

Protokoll: „Krieg im Kongo – Krieg gegen Frauen und Kinder“ beim 33. Evangelischen Kirchentag in Dresden am 3.06.2011 von 15:00-15:45 Uhr.

ReferentInnen: Alphosine Bakambamba , Pfarrer Dr. Jean-Gottfried Mutombo und Michael Schirmer / Diakonie Menschenrechte

Moderation. Dr. Ilona Auer-Frege

Ca. 45 Teilnehmende

- Milizgruppen aber auch Armeemitglieder terrorisieren täglich die Bevölkerung im Osten der DR Kongo. Im Osten des Landes gibt es lediglich zwei spezialisierte Krankenhäuser für Vergewaltigungsoffer und viel zu wenig weitere Auffang- und Beratungsstellen für Frauen. Auf Regierungsebene werden die Themen sexuelle Gewalt und Opferhilfe kaum wahrgenommen.
- Gesetze zum Schutz vor sexueller Gewalt existieren zwar, werden aber von Polizei und Justiz nicht ausreichend angewandt. De facto herrscht in der DR Kongo Straflosigkeit bei sexuellen Übergriffen, ob sie nun von militärischen Gruppen oder im privaten Rahmen stattfindet.
- Zwangsprostitution aber auch die oftmals geringschätzige Haltung gegenüber Frauen sind weitere Probleme, die den täglichen Alltag vieler Frauen bestimmen.
- Die Kirche engagiert sich sehr stark für die Bevölkerung in der Region, bietet Beratungsstellen und juristische Begleitung an. Auch die Arbeit gegen Tribalismus und Regionalismus bildet einen Schwerpunkt der Kirche.
- Eine große Herausforderung stellen die bevorstehenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in der DR Kongo dar. Eine transparente und gerechte Durchführung der Wahlen hängt nicht von der Finanzierung sondern vom politischen Willen ab. Die Regierungsverantwortung müsste deutlich gestärkt werden.

